

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsverleger und die Geschäftsstelle Zergauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersucht jeder Anspruch auf Verrückung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnorte 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Anzeigenteil 30 Goldpfennig, einfach, Umhängezettel, Schmetzger und tabellarischer Satz mit Ausschlag.
Anzeigen Annahme bis Dienstag, Mittag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggeballe.

Nr. 8.

Dienstag, den 20. Januar 1931.

34. Jahrg.

Deutschland über alles.

Noch einen Blick zurück auf die Feier dieses 18. Januar, die uns ein paar Stunden lang hinaus aus dem grauen Alltag. Ein paar Stunden lang durfte man sich erheben an Lieber der großen Volksgemeinschaft, die sich in trotz aller politischen Meinungsverschiedenheiten hinwegsetzt über alles, was deutsch fühlt und denkt und handelt. Ein paar Stunden lang war das Deutschland über alles das, was Sinn und Herz fast eines jeden Deutschen erfüllte. Was sich nicht dazu aufrufen konnte, stand unbedacht beiseite. Zum ersten Mal nach der Staatsamalgamierung von 1918 der Gründungsfeier des Deutschen Reiches offiziell und offiziell auch von der Reichsregierung mit dem Reichspräsidenten an der Spitze gefeiert worden. Das, was einst war, fand sich mit dem zusammen, was jetzt ist, im beides zusammenfassenden Gedanken der Reichseinheit. Nicht nur ein festlich-diffuses Gedankens war es, auch wenn wir über vor allem jene im Vordergrund standen, für die das Gelingen von 40 Jahren nach dem politischen Erleben gewesen ist. Es war mehr. Denn hinter diesen Männern, hinter dem Reichspräsidenten, hinter dem Festredner des Tages im Reichstag, Professor Kahl, steht ein Leben der Leistung, des Könnens, des Willens. In ihnen verbindet sich Vergangenheit und Gegenwart, und gerade dies kam immer wieder nicht ohne in der Freude selbst, sondern auch in vielen Äußerungen der Feier zu Worte. „Im Schatten Bismarcks“ des Reichspräsidenten, stand Professor Kahl; hoch ragte hinter ihm ein gewaltiges Bronzestandbild des ersten deutschen Reichskanzlers. Und das des Reiches Einheit im Kampfe errungen, im Kampfe bewahrt werden mußte, dafür zeugte die ganze Reihe der Reden und Standarten unserer alten Väter längs den Wänden des Reichstages und dann zu Füßen des Bismarck-Denkmal vor dem Reichstage.

In einer späteren Feier beim Reichskriegs- und Kriegerhaus sprach Hindenburg das Wort: „Vieles haben wir seit dem 18. Januar 1871 verloren, das uns lieb und teuer war... eines aber ist uns geblieben, das ist die Einheit des deutschen Volkes. Viele gute Worte sind gesprochen worden, daß es eine komme auf „den Staat schlechthin“, wie Professor Kahl sagte, — und man möchte nur wünschen und hoffen, daß einiges davon auch in den unzufrieden-nüchternen Alltag hineingerätet wird, die Feier nicht ohne Widerhall in die Welt. Sonst wäre sie nutzlos, würde wieder verfliegen, und man würde sich nicht an den drei Generationen in mühsamer Arbeit verbunden und wieder aufbauend hat seit jenen Tagen, als unser Vaterland hart am Abgrund des Auseinanderbrechens stand. Mit Recht wurde daran erinnert, daß auch und gerade jetzt das Wort aus der Proklamierung vom 18. Januar 1871 noch gilt: „eigelt Weiber des Reichs zu sein, nicht an kriegerischer Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens, an dem Gelingen nationaler Wohlfahrt und Gestaltung.“

Und wir betrachten es darum mehr als einen Zufall, daß gerade jetzt namens der deutsch-österreichischen Regierung der Außenminister Dr. Schober eine Einladung an Dr. Brüning und an Dr. Curtius ergehen ließ, einen Besuch in Wien abzugeben. Wir wissen ja, mit welcher misgünstigen Meinung so etwas in nicht-deutschen Kreisen betrachtet wird, besonders, da man ja doch nicht verhindern konnte, daß sich die Bande zwischen den äußerlich noch getrennten Völkern immer fester gefalteten. Auch wirtschaftlich ist jetzt durch Inkrafttreten des österreichisch-deutschen Handelsvertrages wieder einmal eine große Zahl von Möglichkeiten oder tatsächlichen Interessensbeziehungen aus der Welt getrieben worden, die der weitgehenden Verflechtung deutscher und österreichischer Wirtschaftskreise allerlei Hemmnisse bereitet hatten. Auch hier hoffen wir auf eine Zukunft, die freilich vorbereitet werden muß. Das Diktat der Trennung muß sojournieren innerlich ausgeglichen werden durch fortgesetzte Arbeit, Gemeinames in Kultur, rechtlich und wirtschaftlich zwischen beiden Staaten zu schaffen, bis eines Tages die äußere Form der Trennung in sich auflöst, von einem leichten Anstoß zum Einsturz überführt. Aber auch hier darf man nicht, um an ein Bismarck-Wort zu erinnern, die Lampe unter den Apfel halten, um ihn schneller zur Reife zu bringen. Wir sind nicht allein in der Welt mit unserem Fordern und Wünschen, — und das muß es nicht sein, sein werden. In ein Blick auf die anderen, mit denen des Reiches Vertretung wieder in sich zusammenfinden. Dort sollte man wirklich auch etwas mehr an die „Güter und Gaben des Friedens“ denken!

60 Jahre Deutsches Reich.

Unter der Fahne von Versailles.

Aus Anlaß der Reichsgründungsfeier fand auf dem Hof der Kaiserin in Berlin-Weißhof eine Parade des 2. Badregiments statt. In Anwesenheit war das Regiment aufmarschierend die Fahnenkompanie an der Spitze mit 40 Standarten, führte die Parade aus dem Hofe 1871. Der Parade wohnten u. a. der Veteran Adel aus Danzig-Anspach bei, der die Reichsgründung im Schloß von Versailles mitgemacht hatte. Der Kommandant von Berlin, Generalmajor Schreiber, nahm die Parade ab. Bei dem Vorübergehen im masselosen Paradebereich brachte die Menge in jubelnde Begeisterung aus. Nach der Parade hielt Generalmajor Schreiber eine Ansprache an das Regiment, in der er die Bedeutung des Tages würdigte. Unter der schwarz-weiß-roten Fahne mit dem Eichenkranz, der Fahne von Versailles.

hat das Reich bis heute durchgehalten und auch den Vorzug vom 9. November überlebt. Das Regiment muß seine Schritte aus der Sprache der alten Fahnen nehmen. Träger dieses Geistes muß auch das Badregiment sein, das nach einem Wort des Generalobersten heute die ganze Reichswehr verkörpert, wie diese das Symbol der deutschen Einheit ist.

Feier des Langemarck-Ausschusses der Vereinigten Vaterländischen Verbände.

Am die Bedeutung des Tages der Reichsgründung gerade in der heutigen Zeit hervorzuheben, begannen der Langemarck-Ausschuss und die Vereinigten Vaterländischen Verbände bereits diesmal gemeinsam im Clou diesen Tag. Der erste Vorsitzende des Langemarck-Ausschusses, Generalmajor Freiherr von Grotte, begrüßte zunächst den Kommandanten und gewandte die Vereinigten Verbände wegen Erkrankung an der Feier nicht teilnehmen konnte. Seine Rede sprach aus in der Forderung nach Aufrechterhaltung des für Deutschland so wichtigen Wehrgeistes. Sodann hielt Bürgermeister Berndt die Gedächtnisrede, in der er sich die Wiederbelebung des seit 1918 verlorengegangenen Freiheitsgeistes eintrat. Mit dem Rede „Der Gott der Eichen wachsen ließ“ hat die Feier ihr Ende.

In der Berliner Villarmonite fand die Gedächtnisfeier der Reichsgründung und des 50jährigen Bestehens des Kriegervereins der Veteranen der Vereinigten Verbände statt, an der der Direktor der Tierärztlichen Hochschule Berlin, Vertreter des Reichswehr, der Reichsmarine und des Wehrkreises, Vertreter der Reichswehr, der Reichswehr, und der deutschen politischen Parteien, die Herren Grotte, Friedrich und Louis Ferdinand sowie die Spitzen der Berliner Gesellschaft und des akademischen Lebens teilnahmen.

Der Reichsgründungsfeier ist in Berlin, abgesehen von mehreren Nebenfeiern, ruhig verlaufen. Während der Feier im Reichstag wurden am Platz der Republik fünf Angehörige der NSDAP wegen politischer Kundgebungen zwangsgewaltig. In den frühen Nachmittagsstunden wurden im Regierungsbereich zwischen Mauer- und Friedrichstraße 20 Kommunisten, die von einer kommunistischen Kundgebung aus dem Zirkus Busch kamen, wegen Mauerfreibewegung zwangsgewaltig. In Buchholz in der Umgebung Berlins hielt die Polizei zwei Festnahmen an, auf denen etwa 150 bis 160 Kommunisten demonstrierten. Nach einer Verhaftung, die ergebnislos blieb, wurden die Inhaftierten in Polizeipräsidium wieder entlassen. In M-Gebiete wurde von unbekanntem Tätern die Reichsflagge vom Fahnenmast entfernt und auf einen in der Nähe liegenden Gartenplatz geworfen.

Die Feier in Potsdam.

Nach einem Gottesdienst in der Garnisonkirche, wo Generaloberstentant Dr. Sydikus die Predigt gehalten hatte, fand in Anwesenheit eine Parade der Garnison vor dem Generalmajor Feld statt. Die Reitende Feldartilleriebrigade aus 21 Salutschüsse ab. Zwei Bataillone Infanterie, drei Bataillone Feldartillerie und die Nachrichtenabteilung marschieren dann vor Generalmajor Feld vorbei. Eine riesige Menschenmenge, viele alte Offiziere in Uniform, Veteranen und Kriegesbedürftige hatten sich zu dem feierlichen Schauspiel eingestellt.

Der Stahlhelm feiert in Magdeburg.

Eine Rede Soldates zur Reichsgründungsfeier. Auf der Reichsgründungsfeier des Stahlhelms in Magdeburg hielt der erste Bundesführer Soldates die Hauptrede. Er begründete den 18. Januar als den wahren Feiertag der Nation, der das Schicksal des Vaterlandes erfüllt habe. Fest, unerschütterlich sei das Deutsche Reich geblieben. Da kam der Weltkrieg. Vier Jahre schlugen die deutschen Frontsoldaten

das Reich. Zwölf Jahre danach waren sie die Klammer des Reiches, das in seinen Tiefsten erbeute und doch hielt. Das Reich hat gehalten, wie es sein Erbauer von ihm erwartet habe. Das deutsche Volk habe sein Schicksal bereitwillig getragen

und hätte auch Krieg und Frieden bestanden, wenn es politisch besser geführt worden wäre und wenn es ein einziges deutsches Volk.

Die Feiern in München.

In München wurde am Sonntag in mehreren Veranstaltungen der 50jährigen Wiederkehr des Tages der Reichsgründung gedacht. Die Reichswehr, musikalisch mittags auf dem Königsplatz auf. Ministerpräsident Dr. Held leitete mit dem Landeskommandanten und Befehlshaber der 7. Bayerischen Division die Front der aufgestellten Truppen ab. Der Landeskommandant hielt eine kurze Ansprache, die in die Worte auslief:

„Heilig sei uns das Deutsche Reich! Es zu schützen und zu führen, treten wir mit unserem Leben ein. Deutschland, Deutschland über alles. Das Deutschland erlangt und in seine Zonen dominieren 2. Schutz Grenzfälle. Ein starker Vorbereitungs der Truppen beendete die würdige und erdrückende Reichsgründungsfeier.“

Im Abend wurde nachmittags eine offizielle Reichsgründungsfeier abgehalten, zu der Ministerpräsident Dr. Held mit sämtlichen Mitgliedern des Kabinetts, former Reichsminister, Landespräsident, Landespräsident und Vertreter des Reiches und der Staatsbehörden erschienen waren. Ministerpräsident Dr. Held brachte ein Hoch auf das Deutsche Volk und seinen erhabenen Erbkampf. Hindenburg aus, das von den Anwesenden begeistert aufgenommen und mit dem Deutschland bekräftigt wurde.

Die Feiern im Auslande.

Das Reich als höchstes nationales Gut.

Aus Anlaß der 60. Wiederkehr des Tages der Reichsgründung fand beim deutschen Generalkonsul in Genf ein Empfang statt. Reichsgruppenleiter Dr. Curtius betonte in seiner Rede: Wenn es gelungen ist, im Zusammenhang und in den Ergründungen der Nachkriegszeit die Einheit zu retten, so müßten wir uns heute in unserer tiefsten wirtschaftlichen und politischen Not um

das Reich als höchstes nationales Gut scharen. Widerum ist der Aufbau des Reiches notwendig. Wir brauchen aber nicht einmischen, sondern können Vorarbeiten leisten. Unser Weg liegt gleich weit ab von Sozialismus und Nationalismus.

Was wir brauchen, ist feste Verbindung und Geschlossenheit aller Vorkriegsorganisationen. Die Parole muß lauten: Ehrfurcht vor der Vergangenheit, Liebe zur Gegenwart und Glaube an die Zukunft.

Die deutschen Kolonien im Auslande begannen die Reichsgründungsfeier in würdiger Form. In der Reichsgründungsfeier aus Oslo, Aßen usw. neben, daß anläßlich des Reichsgründungstages ein Erzeugnis zum alten deutschen Vaterland abgelegt und das Gefühl der warmen Sympathie der Angehörigen der deutschen Kolonie verstärkt wurde.

Vorspiel in Genf.

Die Diplomatie der Verzögerung.

Man hat es als einen besonderen Vorzug der in der Zeit nach dem Kriege üblich gewordenen großen politischen Tagungen und Konferenzen bezeichnet, daß dort den Staatsmännern der verschiedenen Nationen Gelegenheit geboten wird, persönlich miteinander Fühlung zu nehmen und sich kennenzulernen. Man glaubt, daß dadurch eine Atmosphäre geschaffen wird, in der die öffentlichen Verhandlungen sich reibungsloser abwickeln können. So das Endresultat solcher persönlichen Bekanntschaften erfolgreicher sein kann als das des diplomatischen Schriftverkehrs. Der Vortragszeit, mag dahingehört bleiben, jedenfalls machen die modernen Staatsmänner von der ihnen durch die Konferenzen gebotenen Gelegenheit vorzuziehen und in vertraulichen Aussprachen vorzubereiten, ausgiebigen Gebrauch wie der Verlauf der letzten Genfer Konstantanzung ist.

Es ist in Genf ein händiges Hin und Her zwischen den Hotels der verschiedenen Delegationen. Ein Ministerbesuch jagt den anderen, und die Vermutungen und „Verlautbarungen“ über das, was dort hinter verschlossenen Türen zwischen den Ministern verhandelt worden ist, nehmen kein Ende.

So hatte Reichsaussenminister Dr. Curtius dem französischen Außenminister Briand einen Besuch ab. Diese erste Unterredung zwischen den beiden Außenministern dauerte über eine Stunde. Über das Ergebnis werden keinerlei Mitteilungen gemacht. Von Seiten der deutschen Botschaft wird lediglich erklärt, daß die Unterredung in freundschaftlichem Ton verlaufen ist.

Böhmensicht das Bild des Ministerpräsidenten Steeg auf der Leinwand erschien, legte ein wahres Trommelfeuer von faulen Eiern und sonstigen Segenswörtern ein, wodurch die Leinwand völlig beschmutzt wurde. Die Vorstellung mußte unterbrochen werden. Die Polizei, die zu Hilfe gerufen wurde, nahm zwei Verhaftungen vor. Dem Publikum wurden die Eintrittsgelder zurückerstattet und die Vorstellung unterbrochen.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Ortspolizeibehörden und Ortsbehörden des Kreises mache ich darauf aufmerksam, daß alle Unfallanzeigen der ab 1. Januar 1931 eintretenden landwirtschaftlichen Betriebsunfälle nicht mehr nach hier, sondern an den Genossenschaftsvorstand der landwirtschaftlichen Verbandsvereine in Merseburg einzureichen sind. Die Ortsbehörden ersuche ich, Vorstehendes ortsbillich bekannt zu geben.

Zorgau, den 15. Januar 1931.
Der Vorsitzende des Kreisaußschusses. Wehr.
Veröffentlichung: Annaburg, den 20. Januar 1930.
Der Amts-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Die für Freitag, den 23. Januar 1931 angeordnete Sitzung, betr. Feststellung des Erbgottes, für den aus der Gemeindevertretung ausgeschiedenen Landwirt Hermann Schulze, wird auf Montag, den 26. Januar 1931 nachmittags 5 Uhr verlegt.

Annaburg, den 19. Januar 1931.
Der Gemeinde-Vorstand.

Locales und Provinzielles.

— Radiumvortrag im Hotel „Waldschlößchen“.

Wir möchten nicht unterlassen, auch an dieser Stelle auf obigen am Mittwoch abend stattfindenden Vortrag hinzuweisen. Radium steht von allen Behandlungen mit Strahlen an allererster Stelle, es gibt keine Strahlentherapie, auf welche Radiumstrahlen nicht wirken. Radiumstrahlenbehandlung ist die neue ideale Heilmethode und kann jeder Kranke selbst vornehmen. Schädigungen sind absolut ausgeschlossen. Nach vielen tausend Versuchen erster Autoritäten kann die Radium-Strahlentherapie heute jedem Kranken in die Hand gegeben werden. Die Deutsche Radiumgesellschaft hat es sich zur vornehmsten Aufgabe gemacht, die Preise so niedrig zu stellen, daß es auch dem Unbemittelten möglich ist, sich in den Besitz dieses Helfers in der Not setzen zu können. Die bisher gehaltenen Vorträge haben überall höchstes Interesse gefunden, sie bringen viel Wissenswertes und Preiseloses.

— Annaburg. Feueralarm erkündete heute vormittag nach 11 Uhr. In einem Zimmer des Schuhmachermeyers Glöhner in der Hinterstraße war in der Nähe des Ofens ein Stück Dichtung in Brand geraten, das schnell erlosch werden konnte. Durch den sich entwickelnden Rauch erlitt eine große Anzahl der in dem Raume untergebrachten Raucherzettel den Entzündungsstoß.

— Annaburg. 50jähr. Stiftungsfest des Männer-Turnvereins Annaburg von 1881. Am Sonnabend, den 17. Januar feierte der Männer-Turnverein von 1881 im Goldenen Ring sein 50jähriges Bestehen. Ein 50jähriges Vereinsjubiläum wird gewöhnlich in größerer Aufmachung mehrere Tage gefeiert. Die jetzige Zeit ist allerdings nicht dazu angetan, derart großangelegte Feiern zu veranstalten. In nur einfacher aber würdiger Weise hat der M.T.V. sein 50jähriges Stiftungsfest im Kreise seiner Mitglieder und Freunde der deutschen Turnerschaft gefeiert. Wirkungs-voll war eine Gede des Festalles mit der Jahrbüchle und Vereinsjahre und Banner inmitten von frischem Grün geschmückt. Mit einem Marsche „Frei weg“ und der Duvertüre zur Oper „Daphne in der Unterwelt“, von der Röhren-führer Kapelle gespielt, wurde das Fest eingeleitet. Nach einer kurzen Begrüßung durch den jetzigen 1. Vorsitzenden, Hofmann, Kurt, folgte ein von der Turnerin Waldhelm vorgetragen Prolog, an welchen sich das vom Männer-Gesangsverein Annaburg geleungene Bundeslied „Freier reißt die Hand zum Bunde“, schloß. Nun ergiff der 2. Vorsitzende Schmidt, Ernst, das Wort zu seiner Festrede. Zunächst streifte er kurz die Entwicklungsgeschichte des M.T.V. und erwähnte dann besonders die Namen derer, die sich in unermüdlichem Fleiß und treuer Singabe für den Verein verdient gemacht haben. — Hier sei mit eingeschlochten, daß der Redner selbst für die Deutsche Turnerschaft im allgemeinen und für den M.T.V. Annaburg im besonderen unstreitbar segensreich gewirkt hat, da er in dieser Angelegenheit selbst schon viel Arbeit geleistet hat. Nachdem nochmals ein Chorlied zu Gehör gebracht worden war, überbrachte der Gauvertreter Solze die Grüße und Wünsche des Gauwes und der Deutschen Turnerschaft. Seine padenden Worte fanden allgemeinen Beifall. Er nannte besonders die Namen der verdienstvollen Gründer und Führer des Vereins, Bericht und Wünsche zum Schluß seiner Ausführungen auch für die Zukunft dem Verein solche selbstlose Führernaturen, die befähigt sind, den Verein auf dem beschrittenen Wege vorwärts zu bringen. Nun folgten Freilübungen und Geräteturnen der Turner und Turnerinnen an Pferd, Barren und Reck, wo gezeigt wurde, was durch intensive, fleißige Arbeit für wirklich gute Leistungen erreicht werden können, der Verein steht jetzt mit seinen Leistungen auf ziemlich hoher Höhe; wenn natürlich auch das nicht gezeigt werden konnte was die Gauverlege, die gleichzeitig mit der anwesenden Berliner Riege turnte, vorführte. Hervorragendes Können zeigte immer noch der schon 53jährige Arthur Seel, Berlin, der früher Mitglied des M.T.V. Annaburg gewesen ist. Aber auch die Leistungen der Annaburger Turner und Turnerinnen sind mindestens als gut zu bewerten. Beson-

ders die rüstmässigen Übungen der Turnerinnen fanden verdienten Beifall. Nach der fließenden Abwicklung des Programms hielt eine flotte Ballmusik die anwesenden Mitglieder und Gäste noch bis in die frühen Morgenstunden zusammen. Es war eine wirklich harmlosich verlaufene, in allen ihren Teilen gelungene Festsfeier, die der M.T.V. an seinem 50jährigen Bestehen veranlaßt hat. Mit einem Kinderturnen, das am Sonntag, den 18. Januar, nachmittags, ebenfalls im Goldenen Ring abgehalten wurde, schloß die Jubelfeier des Vereins. Auch bei diesen Vorführungen zeigte es sich, daß die Schüler und Schülerinnen des Vereins in den besten Händen sind. Die Leistungen in Freilübungen, rüstmässigen Übungen und Geräteturnen waren ganz ausgezeichnet. In liebenswürdiger Weise hatte sich Turnbruder Währtorn zur Verfügung gestellt, der bei Freilübungen und Turnen die musikalische Begleitung übernahm hatte und auch so durch Klosterortstage für Unterhaltung sorgte. Einige Einlagen der Turner und Turnerinnen und Bodenübungen, die von einer schnell zusammengeführten Riege durchgeführt wurden, zeigten den Reinen was sie noch zu lernen hatten und sporten zur Nachlieferung an. Auch hier sei der Wunsch der beiden Vorsitzenden unterstrichen: Eltern! Schickt eure Kinder zu den Übungsstunden des Männer-Turnvereins. Es erfordert die Gesundheit der Kinder und liegt im Interesse der Allgemeinheit, also des Vaterlandes, das am gleichen Tage seinen 60. Geburtstag feierte.

Zorgau. Eine besondere Rolle bei den Vorgängen anlässlich der Kreisaußsitzung am 13. November vorigen Jahres hatte die 44jährige Frau Ida Wögel gespielt, die sowohl im Stadiparlament als auch im Kreisrat die Interessen der kommunikativen Partei vertritt. Sie stand jetzt vor Gericht wegen Landfriedensbruchs, mit ihr noch sechs erwerbslose Arbeiter. Nach über achtstündiger Verhandlung fällt das Schöffengericht folgendes Urteil: Sämtliche Angeklagten mit Ausnahme eines, der wegen Landfriedensbruchs 6 Monate Gefängnis erhielt, wurden freigesprochen.

Kino-Schau.

Das kommende Programm im Palaß-Theater dürfte auch in Annaburg berechtigtes Interesse wecken, denn es besteht wieder in einem hervorragenden Doppelpielplan. Ein Film mit Gertrud Beyle, der Welt-Schwimmmeisterin, die als erste Frau den Kanal bezwang, als köstliches deutliches Lustspiel, mit überaus feinen Handlungen läßt alle Sorgen vergessen machen. Ferner als Hauptfilm ein Film aus der Gattung „Wutsbrüderchaft“, der von den weiteren Schicksalen des Generals „de Beaujolais“ erzählt und mit einer eindrucksvollen Musik die Zuschauer fesselt, wie der vor einiger Zeit gelaufene Film „Wutsbrüderchaft“.

Ihre kühnsten Erwartungen werden übertroffen! Riesenhaft sind die Preis-herabsetzungen in unserem Inventur Ausverkauf.

Damen-Mäntel in prima Qualität	4.50	Herren-Normal-Hosen	1.80
Damen-Mäntel, Ottomane, ganz aus Seide gefüttert	16.50	Herren-Püsch-Hosen	4.25
Damen-Mäntel, pa. Samt, m. großem Pelzkragen, ganz auf Seide gearbeitet	55.00	Einsatz-Hemden	1.50
Herren-Anzüge, blau Twill, auf Seidenfutter und Kopfhaar gearbeitet	42.00	Damen-Unterhemden, fein gezeichnet	0.95
Herren-Palster i. all. Gesch.	31.50	Damen-Leibchen m. Nessel	1.10
Herren-Paletot mit Samt, tragen auf Seide gefüttert	35.00	Damenkleider i. Velourine	14.90
Kinder-Anzüge besonders hübsig	3.50	„ „ i. Boyline	5.95
Herren-Strickwesten	3.25	„ „ i. Waschleder	3.90
Herren-Pullover	6.00	Kostüm-Röcke	1.50
Damen-Strickjacken	5.90	Kleiderstoffe	
Damen-Pullover	5.90	reine Wolle	0.95
Kinder-Stricksachen bei billigster Qualität, mit Seidenfutter	1.60	Atmungs	3.90
Damen-Prinzel-Röcke, schwere Qualität	2.75	Tweed	0.90
Kinder-Prinzel-Röcke zu weit herangelegten Preisen	2.50	Wopeline, reine Wolle, 1,30 br.	2.95
Herren-Futter-Hosen	2.50	Wachslant	1.65
		Blusen-Stricken	0.75
		Kleider-Barchend	0.49
		Wachseide	0.65
		Damast-Bezug, prima Qual.	6.25
		Handtücher	Stück 0.35
		Frotteetücher	2 Stück 0.95
		Madrass-Gardinen Fenster	2.50
		Künstler-Gardinen	
		Stiels	Fenster 1.95
		Stors	0.95
		Damen-Schürzen	von 0.65

Extra billiges Angebot in Resten bis weit unter die Hälfte des regulären Wertes herabgesetzt in allen Abteilungen meines Lagers!

Zur Inventur gebe auf Konfirmations- 15% Rabatt! Anzüge trotz aller Billigkeit

Ernst Peschke
Annaburg, Ackerstraße 16.

Hotel „Waldschlößchen“, Annaburg.

Mittwoch, den 21. Januar 1931, abends 8 Uhr (im großen Saale):

Öffentlicher Vortrag: Das Wunder-Element Radium und Magnetismus im Dienste der leidenden Menschheit!

Niemand versäume diesen für jeden Kranken äußerst wichtigen Vortrag!

Eintritt frei! Jugendliche kein Zutritt!
Der Saal ist gut durchgeheizt!

Deutsche Radium-Gesellschaft.

Der Raucher der Zigarren
„Stadtgespräch“
erhält seine Stammzigarre auch weiterhin in gleicher feiner Qualität zu gleichem Preise.

Trotz Zoll- und Steuer
noch nicht teuer!

Rechtzeitiger Einkauf sicherte auch dem Cigaretten- und Tabakraucher bis auf weiteres
sämtliche bekannten Sorten zu alten Preisen
im Fachgeschäft **Louis Hofmann**

Bekanntmachung.
Ein Schirm als gefunden abgegeben worden.
Annaburg, d. 19. Jan. 1931.
Der Amtsvorsteher.

Ferkel
zu verkaufen bei
Radig, Bethau.

Zwangsvorsteigerung.

Am Donnerstag, den 22. Januar 1931, vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Gasthof zum goldenen Ring in Annaburg:

1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Personen-Auto (Wrennabor-Einmotorige) 6 PS, 10 PS., 5 Spiritustöcher, 2 Waschanlagen, 2 Kohlenfalten, eiserne Töpfe, 2 Kaffeemöhlen, 2 Kaffeetannen, 3 Eimer, 2 Gießkannen, 6 Waschbretter, 14 Abtreter, 2 Haarbürsten, Schenkerbüsten, 4 Kohlenkippen, 5 Küchenlampen u. a. m.

Unschliefend im Auftrag des Konkursverwalters:
1 goldene Damenuhr, 1 Double-Damenarmbanduhr, 1 Double-Galstettkchen mit Anhänger, 1 gold. Trauring, 1 Herren- und 1 Damenring mit Stein.

Am 12 Uhr. Sammelplatz: Gasthof zur Kleinbahn dahelst.

25 Stück eiserne Bretter (Stammware) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Versteigerung der Bretter findet statt.

Gallo, Obergerichtssozialreferent in Prettin.

Empfehle zu herabgesetzten Preisen:

Inletts
Bezüge weiß und bunt
Schlafdecken
Wollene Betttücher weiß und bunt
Bettlaken mit und ohne Hofstaum
Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche

Seb. Schimmeyer

Erwarte Mittwoch:

frisch. Seefische

und grüne Heringe

J. Kählig's Nachf.

Inh.: Martha Müller, Mühlstr. 40

Dienstag und Mittwoch:

Grüne Heringe, Goldbarsch, Silet, geräucherte Matrelen

empfehlen

Franz März,

Inh.: L. Schröder, Markt 19.

Dirsausschuß f. Jugendpflege Annaburg

Am Donnerstag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Jugendheim

Jahreshauptfeier

Tagesordnung sehr wichtig. u. a.: Neuwahl.

Vortrag des Kreisjugendpflegers

Markus, Torgau.

Erscheinen aller Vertreter der angeschlossenen Vereine ist Pflicht.

Der Vorstand.



Emil Bortfeld

Mein
**Inventur-
Ausverkauf**

beginnt
Sonnabend, 24. Januar

Mein

**Inventur-
Ausverkauf**

geht weiter. — In allen Abteilungen

rücksichtslos herabgesetzte Preise!

Halb-Stores

gute Qualität

von **1.-**

Künstl. Garn.

in großer Wahl

von **2.20**

Madras Garn.

moderne Muster

von **3.75**

Linoleum-Teppich

2x2 1/2

21.-

Linoleum-Teppich

2x2 1/2

26.-

Linoleum-Teppich

2x3

25.-

Bett-Vorleger

Strapazier-Qual.

von **-.95**

Sofa-Decken

70x240

von **4.-**

Chaisel.-Decken

140x280

von **7.65**

Carl Quehl

Spielkarten

empfehlen **H. Steinbeiß.**

frisch eingetroffen:

Grüne Heringe

Büdlinge

Sprossen

Räucherlachs

Fleischsalat

empfehlen

J. G. Fritzsche.

Die moderne

Hausfrau

benutzt nur die

elektrische

Wäscherolle

bei

Louis Hofmann.

Schrankpapier,

gemustert, empfiehlt

Herrn. Steinbeiß.

Frachtbriele

empfehlen die Buchdruckerei

3 Zimmer-

Wohnung

zu vermieten. Zu er-

fragen in der Geschäfts-

stelle d. 21.

Stalldünger

kauft jedersett

Baumgütle Naundorf

Telefon 251

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß Annaburg

**7
Schlager!**

Fleischige Pflaumen 3 Pfund 95 Pf.

1 Pfd. **Kakao** } zumamm. **95 Pf.**
1 Pfd. **Zucker** } nur

Feines Nischobst 2 Pfd. **95 Pf.**
Gefüllig

Apfelsinen 20 Stck. **95 Pf.**
süße

Gefüllte **Waffeln** 1 Pfd. **95 Pf.**

Studentenfutter 1 Pfd. **95 Pf.**
etwas ganz befond.

1 Tafel Vollmilch, 1 Tafel Schmelz
1 Tafel Quark, 1 Tafel Creme zum. **95 Pf.**

und außerdem

5% Rabatt außer wen. **Artikeln**

Sehen Sie doch mal in unsere Fenster
Sie finden noch mehr billige Artikel!

Hamburger Kaffeelager Bernhard Niemann

Thams & Garfs

Niederlage Annaburg

Ware wird gern frei Haus geliefert!

**Öffentliche
Versammlung**

der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-
Partei Ortsgruppe Annaburg

am Freitag, den 23. Januar 1931 im Gasthof
„Goldener Ring“ 20 1/2 Uhr.

Es spricht **Reichstagsabgeordneter**
Liebel und **Dr. Meinhof-Torgau**

Thema: **Nationalsozialismus u. Marxismus**
Freie Aussprache! Eintritt 20 Pf.

Donnerstag empfehle

frische Seefische

in starrer Eispackung

J. G. Fritzsche.

Einige Fuhrer trockene

Kiefern-Hollen

in Dienstängen

hat abzugeben

Wilh. Kunze.

4 stramme Zerkel

verkauft

H. Enigt, Naundorf.

Turner-Jugend.

Morgen, Mitt-

woch abend 8 Uhr

Zusammenkunft

in der Jugendherberge.

Der Jugendturnwart.

M. G. V.

Mittwoch 8 Uhr

Gelangstunde.

Bänzlich und voll-

sätzlich erscheinen.

Verlängerte Schulzeit gegen Arbeitslosigkeit.

Für ein neuntes Volksschuljahr. Verlängerung der Schulzeit verlangt eine Eingabe des Deutschen Staatsbürgerinnenverbandes an die preussischen Ministerien als Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und zugleich, um des pädagogischen Gewinns und der gesundheitlichen Festigung...

Beamten im Stahlhelm.

Der preussische Disziplinarkhof gegen die Bekämpfung. Der Disziplinarkhof für die nichtoffiziellen Beamten hatte in einer unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Meyer abgehaltenen Sitzung in einer Verurteilung Gelegenheit gegen einen Polizeibeamten zu verhandeln, der an einer öffentlichen Veranstaltung des Stahlhelms als Dankbrotmutter in Stahlhelmskleidung teilgenommen hatte.

Eine kleine Gemeinde um 190000 Mark geschädigt.

Die Unterschlagungen des Rentmeisters der Gemeinde Tünnich. In einer Sitzung des Gemeinderates der Gemeinde Tünnich bei Nödn machte der Bürgermeister zu den Unterschlagungen des Gemeinderentmeisters Schölmert, der vor einigen Tagen nach großen Untersuchungen in einem Auto gestrichelt ist, weitere Mitteilungen.

Scharfe Granaten in Ludwigshafen.

Unvorsichtigkeiten. Vor einem Garten in der Bremer Straße wurde eine scharfgeladene Sechszentimetergranate in einem Schutzbunker gefunden und der Polizei übergeben. Wie die Polizeidirektion hierzu mitteilt, liegt ein Grund zur Verunsicherung nicht vor.

Hohenegg und seine beiden Frauen

Roman von Gert Rothberg. 16. Fortsetzung. Das unergründliche Rätsel stand in dem gelben Gesicht. Galmer wurde unheimlich bei diesem Räseln. Was dieser Mann ein Helfer oder brachte er nur neues Unglück? Galmer war froh, als er endlich allein war.

Millionenveruntreuungen zweier Sparkassendirektoren.

Verhaftung eines Bestrauten. In Barnsluf, zwischen Bremen und Osnabrück, kam man bei der Spur- und Durchforschung riesigen Veruntreuungen der beiden Geschäftsführer auf die Spur, die in die Millionen gehen. Vor einiger Zeit hatte der eine Direktor der Kasse, Görle, im Laufe der Untersuchungen Selbstmord begangen; der zweite Direktor, Gröne, wurde in Untersuchungshaft genommen.

Ein ungetreuer Schwimmerbandsvorsitzender.

Dr. Walter Brunner vor Gericht. In Dresden steht der frühere erste Vorsitzende des Schwimmkreises Sachsen im Deutschen Schwimmverband, Dr. phil. Walter Brunner, wegen Betruges und Veruntreuung vor Gericht. Brunner, der Kaufmann war, erhielt für seine Arbeit beim Schwimmverband eine Vorstandsentschädigung. Als seine privaten Geschäfte sich verlustreich abwickelten, soll er Gelder, die ihm von der sächsischen Woblfahrtsbehörde für die Vereine seines Verbandes gegeben waren, für sich persönlich verwendet haben.

Der Thronfolger als Auslandspropagandist.

Südamerikanische des Prinzen von Wales. Der Prinz von Wales hat eine Reise nach Südamerika angetreten. Sie wird ihn über Zentralamerika (Spanien) nach Bolivien, Peru und Chile führen. Von Chile begibt sich der Prinz nach Argentinien. Die Mittelreise führt ihn über Brasilien nach der Heimat zurück.

Der Einbruch in das Alfenburger „Capitol“.

Verhaftung des Geschäftsführers. Im Zusammenhang mit dem Einbruch in das Lichtspieltheater „Capitol“ in Altenburg ist der Geschäftsführer Wundheller in Haft genommen worden. Die Angaben des Geschäftsführers über den Diebstahl waren bereits etwas unglaubwürdig, da der angebliche Einbrecher, um in den Besitz des Geldes zu gelangen, erst einen Einbruch in die, in einer ganz anderen Straße gelegene Wohnung des Geschäftsführers vorgenommen habe, die Schließel entwendet hatte und dann in das Theaterbüro eingedrungen war.

Der beispiellose Zusammenbruch der Roggenpreise.

Nachprüfung der Roggenflugsaktion. Der Untersuchungsanspruch des Reichsanzes zur Nachprüfung der Roggenflugsaktion der Reichsregierung hielt unter Vorsitz des Abgeordneten Dr. Weber (Staatspartei) seine erste Sitzung ab. Reichsernährungsminister Schiele und der Reichskommissar für die Roggenflugsaktion, Dr. Waade, nahmen an den Verhandlungen teil.

Im Urwald verirrt und verschollen.

Das Schicksal des Hamburger Forstlers Dr. Vorchardt. Über das Schicksal des auf Sumatra verunglückten Mittalbes des Hamburger Instituts für Schiffbau und Tropenkrankheiten Dr. Werner Vorchardt liegen nunmehr authentische Nachrichten vor. Danach erkrankte sich, während Dr. Vorchardt den Vulkan Merapi bestieg, eine Eruption, die den Forstler, der bereits den Kraterand erreicht hatte, zum Nützlinge genötigt hat. Dabei hat sich Dr. Vorchardt offenbar im Urwald verirrt.

1700 Mann unterschlagen.

Bei der Osttrankantasse in Hornburg (Kr. Salzbrennstadt) ist man größeren Unterschlagungen auf die Spur gekommen. Ein Angestellter der Kassenkasse, der auch Kasseneinschreiber der Osttrankantasse zu erliegen hatte, hat es im Laufe der Zeit bei Begleitung von Krankenschwimmern verstanden, insgesamt 1700 Mann zu veruntreuen. Die Summe der Unterschlagungen, der sofort fristlos entlassen wurde, haben den Schaden in voller Höhe gedeckt.

Staatsgefescht für den 100 Jährigen.

Wie wir erfahren, hat der preussische Ministerpräsident dem Staatspräsidenten Karl Liebknecht im Schloßhof bei Bad Dürrenberg antäglich seines 100. Geburtstages ein Glückwunschschreiben und eine in der Staatsfinn Porzellanmanufaktur in Berlin hergestellte Ehrenspalte sowie ein Gedächtnis überreichen lassen. Die Ehrentafel des 100-jährigen findet in der Kirche von Schladobach statt. Zum ersten Mal in seinem Leben wird er dabei eine Anwesenheit von seiner Wohnung in die Kirche machen. Mit der Ehrenspalte ist er noch nie gefahren.

Die Gesellschaft war sprachlos. Was hatte sich da hinter den Kulissen abgespielt, von dem man keine Ahnung hatte?

Was denn am Ende doch das Verhältnis Jhabelle Galmers zu Hohenegg, erdichtet?

Die gewandten Frauen konnten nicht mehr weiter. Hatte man dem armen Hohenegg sogar darin auch Unrecht getan? Einwürde ja abgeben, selbstverständlich, denn noch war das Trauerjahr nicht um. Aber man konnte ihm doch wenigstens zeigen, wie sehr man etwaiges Unrecht bereute.

Joachim von Hohenegg legte die Einladungen beiseite, ein halb bitteres, ein halb verächtliches Lächeln um den ausdrucksvollen Mund.

Die Menschen liebten vergessen zu haben, wie schnell sie alle einmütig den Staub über ihn gebrosen, er jedoch vergaß es nicht.

Seine Augen waren auf das Zeitungsblatt in seinen Händen gerichtet. „Jhabelle Galmer — Doktor Gati Sotio — grüßen als Verlobte.“

Was mochte da gespielt haben, war das eine Laune von ihr? Er kannte den Japaner nur oberflächlich, er hatte sich nicht um den Affären gekümmert.

Sonja aber stand fest: Dann war es keine Liebe gewesen, was er in ihren Augen, aus ihren Heilen gesehen. Er armee erleichtert auf und legte das Blatt beiseite.

„Viel Glück, Jhabelle Galmer, Liebe vergißt nicht.“ Und vor ihm stand auch. Er beugte den Kopf. Wenn nicht dieser Verdacht auf ihn gerächt hätte, vielleicht sogar noch jetzt auf ihm ruhte, dann hätte er seine Hände nach ihr ausgestreckt können. Doch so nicht, nein, nein, so nicht.

Seine war froh, daß Joachim so stolz und fest all das getragen, was mit ungeheurer Wucht auf ihn herangestürzt war. Die Zeit heilt vieles, und er erhoffte auf Gati von ihr noch einmal das Glück und großes Geden.

14. Kapitel. Auch Jenner hand im Gredschimmer der Klimt Santitätsrats Doktor Wangsch. Vor ihr auf dem schmalen, langen Tische lagen Zeitungen. Die Gredscheltern schickten ihr auf ihren Wunsch die beimaligen Blätter.

Schnell überlag sie die Zeilen. Da öffneten sich ihre Augen plötzlich weit. Sie las zwei, dreimal die Verlobungsanzeige Jhabelle Galmers. Dann drückte sie beide Hände an ihr laut klopfendes Herz. So war auch das nicht wahr, jo hatte er Jhabelle Galmer doch nicht geliebt.

Der verheiratete Schmerz, der seit jenem Tage ihr Herz zusammenkampte, da sie erfuhr, daß man den geliebten Mann des Morbes anlagte, begann sich zu erwecken.

Was hatte sie um Joachim Hohenegg gelitten. Und ihr Herz konnte es nicht glauben, was ihr der Verstand sagte, daß sie seinen Worten nicht hätte glauben dürfen, sondern daß sein Verben um sie damals im Park von Hohenegg nur Sinnlichkeit war, keine Liebe.

Sein Herz hatte schon damals Jhabelle geliebt. Doch immer, wenn sie in bitterer Scham an seine Worte, seine Kräfte zurückdachte, dann sprach die Stimme ihres Herzens ihn frei von allem Falsch. Sie litt Kunden, während er in Untersuchungshaft sich befand.

Dann endlich war er frei, frei auch sein Weg zu der anderen. Doch er war diesen Weg nicht gegangen.

Sie mußte ja durch Großpaters Briefe, wie einsam und zurückgezogenen Hohenegg lebte.

Und nun das? Uitt er nun, weil ihm das schöne Mädchen untreu geworden, oder hatte überhaupt nichts zwischen ihnen bestanden? Wo war hier eine Antwort auf alle brennenden Fragen, die ihr Herz hellte?

Ihr Zeilen war nur Pflicht, und ihre Kranten, die als Gedenken das Haus verließen, schieden von ihr, unaussprechlichen Schmerz für ihre Pflegerin im Herzen tragen.

Der Gemütsrat war verwitwet und ein erster, in Berlin hochangesehener Mann. (Fortsetzung folgt.)

Sprengstoffattentat in Velpke.

In Velpke im Kreise Schmalko ereignete sich nachts ein gewaltiges Explosions. Auf die Gastwirtschaft zur Post, Weiber u. Witten, wurde ein schweres Sprengstoffattentat verübt. Eine größere Ladung Sprengstoff, die vermutlich aus einem der Eisenbahnvertriebe gestohlen wurde, wurde auf einem Fenster außerhalb der Gaststätte zur Entzündung gebracht. Die Wirkung war furchbar. Sämtliche Fenster scheibten des Hauses und der gegenüberliegenden Gebäude wurden zerrümmert. Zum Teil wurden auch die Fenster, freize und Fensterläden herausgerissen. In der Gaststätte wurden einige Stöße durch herumschwebende Teile leicht verletzt. Man nimmt an, daß es sich um einen Mordanschlag auf Erwerbslosen handelt, die vielleicht Gemeinderatsmitglieder und ihre früheren Arbeitgeber treffen wollten. Die Landjäger sowie die Kriminalpolizei Braunschweig sind mit der Aufklärung der Angelegenheit eifrig beschäftigt.

Zu dem Sprengstoffattentat in Velpke erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Zur Zeit der Tat waren in der Gastwirtschaft 11 Gäste anwesend, die fast sämtlich durch den Zufall nur leichten Verletzungen erlitten. Sie kamen jedoch durchweg mit leichten Verletzungen davon. Die Patronen wurden an ein Aufhängeschild der Gaststätte angebracht und mit einer Zündschnur angezündet. Dadurch, daß die Patronen freilag und keinen Widerstand fanden, wurde die Wirkung der Explosion abgeschwächt. Die Braunschweiger Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei arbeiten zusammen mit der Landjäger an der Auffklärung des Attentats. Man verfolgt bestimmte Spuren und hofft bald Licht in die Angelegenheit zu bringen. Es handelt sich entweder um einen Mordanschlag gegen Gemeinderatsmitglieder oder um einen politischen Anschlag.

Zusammenstoß zwischen Kraftwagen und Güterzug.

Auf dem ungeschützten Bahnübergang der Strecke Lauchhammer-Zellaue unwiderrlich der Wechtheite ereignete sich ein schwerer Unfall. Der Güterzug mit Waagen aus Müdenberg, der mit seinem Kraftwagen von Lauchhammer kam, hatte zu spät das Herannahen eines Güterzuges bemerkt und konnte seine Waagen nicht rechtzeitig zum Halten bringen. Das Auto wurde von der Lokomotive erfasst und vollständig zerrümmert. Auch die Lokomotive erlitt Beschädigungen. Nahe wurde gegen den eisernen Pfahl eines Warnungsschildes geschleudert. Mit schweren Schädigungen wurden ein Güterwagenerweiterer und ein Arbeiter von dem Zugpersonal ins Krankenhaus nach Lauchhammer gebracht.

Rätselhafter Selbstmord.

Als am Donnerstagvormittag die Ehefrau des Fischereiers Richard Böhmke in Dobendorf im Kreise Mansleben ihrem Gemahl das Frühstück in die Werkstatt bringen wollte, fand sie ihn erschossen auf. Da Böhmke vorher alle Maschinen angeheilt hatte, konnte niemand den tödlichen Schuß hören. Die Beweggründe zur Tat sind bisher völlig unklar.

Das zweite Opfer der Juendragodie.

Der vor einigen Tagen von seinem Kameraden aus Unvorsichtigkeit angeschossene 14jährige Schüler Wolfgang Widler, der schwerverletzt im Krankenhaus lag, ist jetzt seiner Verwundung erlegen. Damit fordert die Juendragodie ein zweites Opfer, denn bekanntlich löstere sich der jugendliche Schütz nach dem Vorfall selbst durch einen Schuß in die Schläfe.

Tödlicher Unfall beim Düngersfahren.

In Querenborn (Kreis Helmstedt) ereignete sich ein schwerer Unfallsfall. Der Landwirt Sad, der Dünger auf seinen Acker gefahren hatte, verlor auf der Mühlstraße auf einer abschüssigen Straße die Gewalt über seine Pferde, stürzte vom Wagen und erlitt einen tödlichen Unfall. Er wurde später mit schweren Verletzungen tot aufgefunden.

Hohenegg und seine beiden Frauen

Roman von Gert Hofberg.

87. Fortsetzung
Nachdruck verboten
Mandmal küßte sie seine Augen mit sonderbarem Ausdruck auf sich gerichtet. Dann zuckte sie erschrocken zusammen. Hatte sie etwas nicht münchig gemacht?
Ruth legte die Setzungen zusammen.
Ihr war es, als hätte dieser Tag ihr ein großes, wertvolles Geschenk gemacht.
Wie, wenn sie die Zeitung einmal später auseinanderfaltete und sie las keine Vermählungsanzeige?
Ruth schlug die Hände vor das Gesicht. Dann, dann würde etwas gerbrechen in ihr, würde in Sperden am Boden liegen, was jetzt so groß und heilig in ihr lebte. Sie mußte leicht zusammenfallen. Sie hatte das Vereinkommen des Sanitätsrates überhört.
Es war gleich Sprechstunde.
Sie wollte mit kurzem Gruß an ihm vorbei zur Tür. Eine Handbewegung hielt sie zurück.
„Es fehlt nur noch eine kurze Zeit bis zur Sprechstunde, doch sie genügt für das, was ich fragen wollte. Darf ich bitten?“ und er öffnete die Tür zu seinem Arbeitszimmer.
Ruth folgte etwas beschämt dieser Aufforderung. Hierüber war sie trotz der langen Zeit ihres Hierseins noch nicht gekommen.
Doktor Mangfeld riefte ihr einen bequemen Stuhl zurecht und setzte sich ihr gegenüber.
Ohne langes Hören begann er:
„Schwester Ruth, Sie sind trotz Ihrer Jugend ein Segen für meine Klinik. Und auch mir selbst sind Sie fast unentbehrlich geworden. Ich bin ein alter Mann gegen Sie, trotzdem wage ich Sie zu fragen, ob Sie meine Frau werden wollen. Ich kann keine schönen Worte machen, das ist mir nicht gegeben und Damen fanden mich nie hübsch, nur als einen launigen Gesellen. Aber ich würde Sie auf den

Der Raubmord bei Werben.

1000 Mart Vello h n u a.

Der Herr Regierungsräsident in Magdeburg hat die in der Wochenschrift veröffentlichte Beschreibung in Höhe von 500 auf 1000 Mart erhöht. Dieser Betrag ist für Mitteilungen aus dem Institut angezogen, die zur Klärung der Sache dienen. Die Verteilung des Betrages erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Nach den bisherigen Ermittlungen handelt es sich um Personen, die die Eigenarten und Verhältnisse Schmoochs genau kannten, insbesondere auch wußten, daß der Weichhaken einen besonderen Wert hatte, daß die Eisenbüchsen in den Orten zu finden seien, in denen Schmooch handelte. Ihm wurde ein Betrag von etwa 500 bis 1000 Mart in Papiergeld, ein Wandergewehr sowie mit seinem Lichtbild und Namen und ein Straßenschild gestaubt, welche sich in einer schwarzbraunen Brieftasche aus Leder befanden. Wie bereits berichtet, wurden am 21. Dezember 1930, an dem Tage, an welchem Schmooch gegen 19,45 Uhr kurz vor Werben niederschlagen wurde, 2 männliche Personen beobachtet, welche gegen 19,45 Uhr von Wendemar aus nach Werben gingen. Derselben Personen wurden gegen 20 Uhr wiedergefunden, als sie nach Wendemar zurückgingen. Beide sollen Mütze und Stiefelstücke getragen haben und 1,68 Meter und 1,78 Meter groß sein. Die kleinere Person soll eine helle Jacke, vermutlich Windjacke, getragen haben. Es ist ferner ein Mann getroffen, der der Nähe des Tatortes ein Nachfahrer gesehen worden, der kein Licht am Fahrrad hatte und nach Werben zu sein nach schob. Einen Mann, der ihm begegnete, leuchtete er mit der Taschenlampe an. Als Zeuge wird der Welter Paul Wulfsch, geb. 27. März 1906 in Bismarck, Kreis Grubenhagen, geführt.

Rah und Fern

Ein Großfeuer in der Salschen Zuckerraffinerie. Die Raffineriegebäude der Salschen Zuckerraffinerie wurden durch ein Großfeuer verheert. Beim Eintreffen der Löschzüge fand das große Zuckergebäude des Hauptfabrikgebäudes in Flammen. Die Vorkarbeiten gestatteten sich sehr schwierig, da der Brandherd schwer zugänglich war. Das gesamte Gasabgasnetz der Feuerwerke mußte eingeleitet werden. Über die Brandursache ist noch nichts bekannt.

Ein Schwiegermutter ermordet und die Ehefrau angezündet. In Zett bei Steinberg brannte die Ehefrau des Besitzers Todt vollständig nieder. Unter den Trümmern fand man die Leiche seiner Schwiegermutter, der 68jährigen Frau Wulle. Unter dem Verdacht des Mordes und der Brandstiftung wurden Todt und seine Frau, die mit Frau Wulle in Feindschaft lebten, verhaftet.

Ein Revolver in der Bromberg Straßenschuß. In der Straßenschuß in Bromberg brach eine Revolver unter den 400 Straßenschützen aus. Die Gefangenen, die sich seit einiger Zeit über schlechte Lot befanden, hatten den Gefängniswärters mit Täuschungen getrieben. Als sie darauf zwei Tage lang nicht aus den Zellen gelassen wurden, begann auf ein verabredetes Zeichen hin die Revolte. Der Feuerweh und einer Polizeibeamten gelang es nach zweifelhafte Kämpfe, die Gefangenen zu übermächtigen und die Revolte zu beenden.

Ein merkwürdiger tödlicher Unfall auf der Treibjagd. In der Nähe von Trier wollte ein Jäger, der an einer Treibjagd auf Hasen teilnahm, zwei Hunde, die sich um einen angeschossenen Hasen stritten, trennen und schlug mit dem selben seines Gewehrs auf die Tiere ein. Da ging plötzlich ein Schuß los, der den Jäger mitten in die Brust traf und seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Der fassische Herr von Jodelitz. Die Prager Polizei verhaftete einen angeblichen Amerikaner, der als „Dollar-millionär“ in Prag zahlreiche Verbrechen verübt hatte. Auf der Polizei erklärte der Verhaftete, Alexander Förster zu heißen, während er einen Paß auf den Namen Alexander Jatschowitz bei sich trug. Mit Hilfe des Jägerabdruckverfahrens wurde festgestellt, daß der Verhaftete bereits seit dem Jahre 1920 von den Polizeibehörden zahlreicher Länder wegen Verbrechen gefangen worden. Der Herr von Jodelitz, in Niga geboren und nach Petersburg zu-

marig, aus und emigrierte, ein Verwandter des Schriftstellers von Jodelitz zu sein. Auch unter dem Namen Alexander Förster verübte er in Deutschland verschiedene Verbrechen. Der wirkliche Name des dreizehntägigen Mannes hat sich noch nicht feststellen lassen.

Schweres Autounfallunglück in Marzoll. In der Nähe von Marzoll ereignete sich wieder ein schweres Autounfallunglück. Ein Autobus stürzte in der Nähe von Sabert in einen Abgrund und von fast 200 Metern Tiefe. Der Wagen fiel im Augenblicke des Unfalls voll besetzt gewesen sein. Die Zahl der Toten und Verletzten ist noch nicht bekannt.

Verlust im Abenteur. In der Furfraße im obersten Abenteur, etwa sieben Kilometer oberhalb des Simplontunnelunglücks, hat sich ein schwerer Verfall ereignet, der eine ganze Mädchenklasse von zwanzig Kindern in Gefahr brachte. Eines der Mädchen wurde von einem Felsblock erreicht und getötet, zwei andere wurden schwer verletzt. Die übrigen lebendigen blieben mit ihrer Lehrerin in sehr gefährlicher Lage zwischen den Felsblöcken eingeschlossen. Es gelang den Bemühungen der Dorfbevölkerung, die Mädchen zu befreien.

Nach ein Todesfall in Alsdorf. Das Alsdorfer Grubenunfall hat jetzt noch ein Todesopfer gefordert. Ein Bergmann aus Kellersberg hatte sich bei den Aufbaumarbeiten, wahrscheinlich bei der Bergung der drei letzten Leiden am 19. Dezember eine Unterwerfung zugezogen, an der er seitdem im Krankenhaus daniederlag. Jetzt ist er an den Folgen der Verletzung gestorben. Man wird die Leiche voraussichtlich in dem Massengrabe ihrer 100. Geburtstag am zwanzig Tage überlebt hatte, jetzt einflummern.

Ein Hundertjährige stirbt vor Freude. In Delsdorf bei Weimar feierte kürzlich die Witwe Wilhelmine Gose ihren 100. Geburtstag. Die Ehrentage, die ihr durch Festreden, Filmaufnahmen, Musikdarbietungen usw. zuteil wurden, waren für die Hundertjährige so aufregend, daß sie vor langer Freude erkrankte. Jetzt ist sie, nachdem sie ihren 100. Geburtstag nur zwanzig Tage überlebt hatte, sanft einschlummert.

* Berliner Schlachthofmarkt. (Mittlicher Bericht)	Bezahlt	16. 1.	13. 1.
Schaf: voll. ausgemäst. höchst. Schlachtt.		55-57	56-58
2 jährige vollfleischige	ältere	52-54	52-54
3 jährige	jüng.	—	—
1 fleischige	ältere	—	—
4 geringe genährte		48-50	49-51
Bullen: 1. jüngere, vollf. höchst. Schlachtwert		50-53	50-54
2. jüngere vollfleischige oder ausgemästete		48-49	49-50
3. fleischige		45-47	47-48
4. geringe genährte		41-44	42-44
Kühe: 1. jüngere, fleischige, höchsten Schlachtw.		37-43	38-44
2. jüngere vollfleischige oder ausgemästete		30-36	30-37
3. fleischige		25-27	26-28
4. geringe genährte		23-24	23-25
Färsen: 1. vollf. ausgemäst. höchst. Schlachtw.		56-59	56-58
2. vollfleischige		44-48	45-48
3. fleischige		38-43	38-44
4. geringe genährte		36-45	37-45
Ferkel: 1. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
2. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
3. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
4. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
5. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
6. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
7. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
8. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
9. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
10. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
11. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
12. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
13. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
14. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
15. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
16. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
17. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
18. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
19. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
20. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
21. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
22. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
23. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
24. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
25. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
26. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
27. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
28. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
29. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
30. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
31. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
32. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
33. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
34. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
35. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
36. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
37. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
38. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
39. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
40. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
41. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
42. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
43. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
44. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
45. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
46. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
47. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
48. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
49. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
50. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
51. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
52. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
53. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
54. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
55. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
56. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
57. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
58. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
59. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
60. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
61. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
62. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
63. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
64. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
65. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
66. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
67. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
68. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
69. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
70. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
71. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
72. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
73. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
74. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
75. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
76. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
77. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
78. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
79. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
80. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
81. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
82. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
83. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
84. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
85. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
86. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
87. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
88. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
89. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
90. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
91. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
92. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
93. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
94. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
95. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
96. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
97. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
98. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
99. mäßig genährtes Jungvieh		—	—
100. mäßig genährtes Jungvieh		—	—

Maßstab: 212 Händer, darunter 514 Schaf, 443 Wollschaf, 1185 Schaaf und Färsen; 1500 Schaf, 3706 Schaf, zum Schlachten direkt 727 Schaf, 737 Schweine, zum Schlachten direkt 712 Schweine, 1219 Mastschweine. Verkauf: Bei Händlern langsam, bei Wollschaf bei Händlern langsam, bei Schafen ruhig, bei Schweinen ziemlich glatt.

Händen fragen, wenn mir das Glück Ihres Jawortes zuteil würde.“
Er schwieg und wandte ihr sein sympathisches Gesicht voll zu.
Ruth war tief erschrocken. Das hatte sie nicht ahnen können.
Sie schloß den Sanitätsrat so hoch, daß sie nicht wußte, wie sie ihm ihre Antwort mitteilen sollte.
Sie konnte ihn nicht heranziehen, denn sie liebte ihn nicht. Sie sah ihn an mit den schönen, braunen Augen, in denen Tränen schimmerten und sagte:
„Herr Sanitätsrat, verzeihen Sie mir, wenn ich Ihnen weh tun muß. Ihr Antrag ehrt mich, doch ich kann ihn leider nicht annehmen. Mein Herz liebt tief langem. Es ist hoffnungslos, ich weiß es, doch ich würde diesen Mann nie vergessen und Sie sind einer vollen Liebe wert.“
Er reichte ihr die Hand.
„Ich danke Ihnen für die tapfere, eheliche Antwort, Schwester Ruth. So wollen wir Kameraden bleiben im Kampf mit Leiden und Krampf.“
Sie legte ihre Hand in seine ausgebreitete Rechte.
„Ich danke Ihnen diese Antwort vollständig, Herr Sanitätsrat, alles andere wäre ein Verbrechen. Ich will gern Ihr Kamerad sein und mich dieser Auszeichnung würdig erweisen.“
Sie neigte den Kopf und ging.
Doktor Mangfeld fand am Fenster, Blätter in den Garten hinunter, in dem der Wind die Blätter aufschlug und vor sich hertrieb, als wollte er aufpäppeln mit den leberdehneln vom alten Jahr und dem Frühling nach machen.
Doktor Mangfeld dachte:
„Es ist doch immer dasselbe, immer ist es ein gebrochenes Herz, was unter der Schmelze der Verzeihen lacht von allem Leid und unglücklicher Liebe.“
Und er dachte an seine Jugend zurück.
Er sah sich als armer Student mühsam vorwärtskommen, links und rechts von sich viele Kameraden mit sorglos, frohen Gesichtern, denen liebevolle Elternhände die Taschen

voll Geld hatten, während er durch mühsame Arbeit, Abstreifenreiben bis Mitternacht, Nachmittagsstunden usw. das Geld zu seinem Studium verdiente.
Und dann sah er sich als junger Offiziersarzt, voller Hoffung, die sich nicht erfüllen wollten. Der Weg war mühsam dort hinauf, wohin er sich sein Ziel gesteckt.
Da verliebte sich die Tochter seines Chefarztes, ein hübsches, hageres Mädchen, in ihm.
Er wurde häufig eingeladen und — — da fielste Erd Mangfeld seine Ideale von Liebe und Glück ganz tief in den Sack in einen Winkel und verpackte sie mit Charlotte. Die Ehe war nicht glücklich, wenigstens nicht für ihn.
Seit einigen Jahren war seine Frau tot und da trat plötzlich ein neues Mädchen, das liebreuende, braunlockige Mädchen in seinen Wirkungskreis und Erich Mangfeld küßte, wie alle zu Boden getretenen Jugendideale und seines Herzens Gehnützt nach wahren Glück wieder erstanden.
Und nun hatte er ihre Antwort.
Seine Hände zitterten leicht, als er den Instrumenten-schrank öffnete. Fast leblos ruhte sein Blick auf den blühenden Dingen. Es mußte ertragen werden, das Meiste.
Und er mußte den kleinen Kameraden nur desto höher achten, daß er ihm so tapfer diese eheliche Antwort gegeben.
Als das erste Patient vor ihm lag, mit mitleidiger Stimme erklärend, wo es schiefte, war Doktor Mangfeld nun noch Arzt, der bereit war, zu lindern.
— — — Ruth ging den schmalen Weg am Schloßpark entlang.
Drüben wand sich die Spree dahin.
Herb roß die Erde. Alles drängte nach Ermothen.
Charlottenburg in Erwartung des Frühlings! Die Knochen waren gelüftet und warteten nun noch auf den warmen Fuß der Sonne.
Langsam ging Ruth, sie genoß die Luft in vollen Zügen. Dort drüben lag das kleine Haus, das ihr nun so lange ein Heim und Schuß gewesen.
(Fortsetzung folgt.)



